Achtunddreißigstes Kapitel.

Eine Überraschung.

Nicht also sah'n wir uns in alten Tagen;
Hat Zeit, Abwesenheit vergessen Dich gelehrt?
Felicia Hemans.

Später am Abend, als Gertrud, nachdem sie die Kleine in Trauer ihrer Wärterin übergeben hatte, sich ihrer Gesellschaft wieder angeschlossen hatte, wurde die Aufmerksamkeit der im Salon Anwesenden durch den Eintritt einer auffallend eleganten und schönen jungen Dame gefesselt, die sich in Begleitung mehrerer Herren befand. Nachdem sie eine Weile im Zimmer umhergesucht hatte, kam sie auf Mrs. Pentracourt zu, die nun ihrerseits aufstand, um das schöne Mädchen zu begrüßen. Gertrud erkannte zu ihrem großen Erstaunen Isabella Clinton, die indes an ihr sowohl wie an Emily vorüberging, als sähe sie dieselben nicht, und da kein Stuhl in der Nähe leer war, sich mit Mrs. Pentracourt in eine entfernte Ecke des Salons setzte. Sie saß dann die ganze Zeit mit dem Rücken gegen Dr. Jeremys Gesellschaft, bis sie sich erhob, um sich zu verabschieden. Sie würde auch wieder an ihnen vorübergegangen sein, wenn nicht Dr. Jeremy Gertrud ganz laut beim Namen angeredet hätte. Nun mußte sie dieselbe bemerken, was sie mit einer gut gespielten Überraschung und einem gleichgültigen: „Wie geht es?" that. Und ohne ein Wort an Emily zu richten, verließ sie dann mit hochmütiger Miene den Saal.

„Welche Schönheit!" rief Netta zu Mrs. Pentracourt gewendet aus, und diese erzählte, was sie von Miß Clinton wußte, daß sie nämlich die Schweiz mit ihr bereist und sie